

# Stahlverwandtschaften

Texte von Inge Becher  
Bilder von Angelika Walter

Walpurgis  Verlag

## Gleitflug

Ein Herz ins rostige Eisen  
geritzt, Zäune gesetzt,  
mit Pfeilen bespitzt,  
hab ich im Dunkeln  
die Rosen mit Jauche  
begossen, im Hellen, Geliebte,  
deine Dornen genossen.

Machtlos und mit voller Kraft  
voraus ins kalte Reich  
der Steine, hinaus aus Gärten  
voller Leidenschaft  
ziehe ich und weine  
und schon halt ich Einzug  
zwischen eng bepflanzten Gräbern,  
und schwankend sammle  
ich die letzten Federn  
aus Asche, Dreck  
und doppelter Qual, heb ab  
und steig auf zum Gleitflug  
empor, hoch, hoch übers Jammertal.





*Eisen bricht, aber ...*



## Ins Grüne

Den Becher seht auf seinem festen Fundament,  
wie er standhaft steht als eisernes Monument.  
Nicht schwankt und geduldig empfängt seinen Teil,  
den das Leben ihm zumisst. Er hält es fürs Heil,  
weil er nichts kennt, als Wände und die Schatten darauf.  
So nimmt er gelassen den Schicksalsverlauf.  
Nur manchmal, rinnt es zu schnell und zu viel,  
es schießt über den Rand, die Hutschnur, das Ziel,  
dann brüllt er und schäumt ein wutrotes Licht,  
denn Abhauen, ins Grüne, das kann er nicht.



*Überfluss*



## Der Kuchen

Drei Männer machen zusammen Mittagspause. Jeder steuert etwas zum gemeinsamen Essen bei. Der Erste bringt frischen Kuchen, der zweite Brot und Butter und der dritte Wurst und Kaffee. Der Erste schneidet das Brot. Nicht so dick, Brot ist teuer, sagt der Zweite, der den Kuchen zerteilt. Mach dicker, sparen wir Wurst, sagt der dritte, der den Kaffee aufgießt. Jeder zwei Scheiben? fragt der Erste. Ja, für mich zwei dünne, sagt der Zweite. Nein, für mich eine dicke, sagt der Dritte. Und der erste schneidet zwei dünne und eine dicke Scheibe, für sich selbst aber keine. Und du, isst du kein Brot? fragen sie den Ersten. Nein, sagt der Erste, ich esse kein Brot, denn ich will Brot und Wurst sparen, und nimmt den frischen Kuchen und isst ihn ganz alleine.



*Kivitorde, kalorienarm*